

Ist das der „liebe Gott“?

Zur Rolle von Gewalt im Alten Testament (I)¹

(Ausgewählte Textstellen ohne Kommentar, *Kursiv*-Hervorhebungen von mir)

DAS ERSTE BUCH MOSE:

Die Schöpfung

... Und Gott sprach: Lasset uns (?) Menschen machen, ein Bild, das uns (?) gleich sei... (1.26)

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. (1.27)

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und *füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.* (1.28)

Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. (1.29)

Das Paradies

... Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (2.15)

Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, (2.16)

Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, *musst du des Todes sterben.* (2.17) ...

Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloß die Stelle mit Fleisch. (2.21)

¹ Martin Luthers Bibelübersetzung – neu bearbeitet. Bibeltext der revidierten Fassung von 1984, herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 1985.

Und Gott der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. (2.22) ...

Und *sie waren beide nackt*, der Mensch und sein Weib, *und schämten sich nicht*. (2.25) ...

Der Sündenfall

Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, (3.4)

sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. (3.5)

Und das Weib sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine *Lust für die Augen* wäre und *verlockend, weil er klug machte*. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß. (3.6)

Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. (3.7) ...

Da sprach Gott der HERR zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich, so dass ich aß. (3.13) ...

Und zum Weibe sprach er: *Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, aber er soll dein Herr sein*. (3.16)

Und zum Manne sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen - , *verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang*. (3.17)

Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. (3.18)

Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. (3.19)

Kains Brudermord

Und Adam erkannte (begattete? B.S.) sein Weib Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN. (4.1)

Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und *Abel wurde Schäfer, Kain aber wurde Ackermann*. (4.2)

Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass *Kain dem HERRN Opfer (Pflanzenopfer, B.S.) brachte von den Früchten des Feldes*. (4.3)

Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an *Abel* und sein Opfer (*Tieropfer, B.S.*), (4.4)

aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig. Da ergrimte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. (4.5) ...

Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, *erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.* (4.8) ...
Und nun (Gott, B.S.): *Verflucht seist du auf der Erde*, die ihr Maul aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. (4.11)

Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfert seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. (4.12.)

Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. (4.13) ...

... So wird mir's gehen, dass mich totschrägt, wer mich findet. (4.14)

Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern *wer Kain totschrägt, das soll siebenfältig gerächt werden.* Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. (4.15)

Set und Enosch

Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den nannte sie Set; *denn Gott hat mir*, sprach sie, *einen andern Sohn gegeben für Abel, den Kain erschlagen hat.* (4.25)

Und Set zeugte auch einen Sohn und nannte ich Enosch. Zu der Zeit fing man an, den Namen des HERRN anzurufen. (4.26) ...

Gottessöhne und Menschentöchter

Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, (6.1)

Da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten. (6.2) ...

Zu der Zeit und auch später noch, *als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen auf Erden.* Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten. (6.4)

Ankündigung der Sintflut. Noahs Erwählung. Bau der Arche

Als aber *der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden* und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, (6.5)

da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, (6.6)

und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. (6.7)

Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN. (6.8) ...

Die Sintflut

Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit. (7.1) ...

Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe. (7.4) ...

In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf, (7.11)

und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte. (7.12) ...

Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. (7.19) ...

Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen. (7.21)

Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb. (7.22)

So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. (7.23)

Und die Wasser wuchsen gewaltig auf Erden hundertfünfzig Tage. (7.24) ...

Gottes Bund mit Noah

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: *Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. (9.1)*

Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt und über allen Fische im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. (9.2)

Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben. (9.3)

Allein esset das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist! (9.4)

Auch will ich euer eigen Blut, das ist das Leben eines jeden unter euch, rächen und will es von allen Tieren fordern und will des Menschen Leben fordern von einem jeden Menschen. (9.5)

Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. (9.6) ...

Die Völkertafel

Dies ist das Geschlecht der Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet. Und es wurden ihnen Söhne geboren nach der Sintflut. (10.1) ...

Das sind nun die Nachkommen der Söhne Noahs nach ihren Geschlechtern und Völkern. Von denen her haben sich ausgebreitet die Völker auf Erden nach der Sintflut. (10.32)

Geschlechtsregister von Sem bis Abram

Dies ist das Geschlecht Sems: Sem war 100 Jahre alt und zeugt Arpachschad zwei Jahre nach der Sintflut (11.10)

Und lebte danach 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. (11.11) ...

Abrams Berufung und Zug nach Kanaan

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. (12.1)

Und *ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen* und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. (12.2)

Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. (12.3) ...

So nahm Abram Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten; und die Leute; die sie erworben hatten in Haran, und *zogen aus, um ins Land Kanaan zu reisen*. Und sie kamen in das Land, (12.5) ...

Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben... (12.7) ...

Der HERR wiederholt seine Verheißung an Abram

Als sich Lot von Abram getrennt hatte, sprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf und sieh von der Stätte aus, wo du wohnst, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen. (13.14)

Denn all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit. (13.15) ...

Gott verheißt Abram einen Sohn und gewährt ihm den Bund

Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. (15.1) ...

Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne, kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein! (15.5) ...

Da sprach der HERR zu Abram: Das sollst du wissen, dass *deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre.* (15.13)

Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut. (15.14) ...

Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da war ein rauchender Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin. (15.17)

An dem Tage schloß der HERR einen Bund mit Abram und sprach: *Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben, von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat:* (15.18)

Die Keniter, die Kenasiter, die Kadmoniter, (15.19)

die Hetiter, die Perisiter, die Refaiter, (15.20)

die Amoriter, die Kanaaniter, Girgashiter, die Jebusiter. (15.21) ...

Ewiger Bund und neue Namen. Verheißung Isaaks und Beschneidung

Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. (17.1)

Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren. (17.2)

Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: (17.3)

Siehe, ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. (17.4)

Darum sollst Du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. (17.5) ...

Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin. (17.7)

Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und will ihr Gott sein. (17.8) ...

Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Geschlecht nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; (17.10)

eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. (17.11)

Jedes Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desgleichen auch alles, was an Gesinde im Hause geboren oder was gekauft ist von irgendwelchen Fremden,, die nicht aus eurem Geschlecht sind. (17.12)

... Und so soll mein Bund an eurem Fleisch zu einem ewigen Bund werden. (17.13)

Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat. (17.14) ...

Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die im Hause geboren, und alle, die gekauft waren, und alles, was männlich war in seinem Hause, und beschnitt ihre Vorhaut an eben diesem Tage, wie ihm Gott gesagt hatte. (17.23)

Abrahams Versuchung. Bestätigung der Verheißung

Nach diesen Geschichten versuchte *Gott* Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. (22.1)

Und er *sprach*: *Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.* (22.2)

...

Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak ... (22.6) ...

Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz (22.9)

und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. (22.10)

Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. (22.11)

Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. (22.12)

Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und *nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.* (22.13) ...

Und der Engel des HERRN rief Abraham abermals vom Himmel her (22.15)

und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR: *Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont,* (22.16)

will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; (22.17)

und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast. (22.18) ...

Erneute Verheißung. Isaak und Rebekka in Gerar

Es kam aber eine Hungersnot ins Land nach der früheren, die zu Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. (26.1)

Da erschien ihm der HERR und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage. (26.2)

Bleibe als Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen will ich alle diese Länder geben und will meinen Eid wahr machen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. (26.3) ...

weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Gebote, meine Weisungen und mein Gesetz. (26.5) ...

Jakob gewinnt mit List den Erstgeburtssegen

Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: ... (27.26) ...

Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet! (27.29) ...

Jakobs Kampf am Jabbok. Sein neuer Name

Er (Gott, B.S.) sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. (32.28)

Er sprach: *Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.* (32.29)

Jakobs Söhne

Es hatte aber Jakob zwölf Söhne... Die Söhne Rahels waren: *Josef* und Benjamin. (35.24)

Josefs Träume

Jakob aber wohnte im Lande, in dem sein Vater ein Fremdling gewesen war, im Lande Kanaan. (37.1) ...

Israel (=Jakob, B.S.) aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne ... (37.3)

Als nun seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater lieber hatte als alle seine Brüder, wurden sie ihm feind und konnten ihm kein freundliches Wort sagen. (37.4)

Dazu hatte Josef einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch mehr feind. (37.5)

Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumt hat. (37.6)

Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe. (37.7) ...

... Ich habe noch einen Traum gehabt; siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. (37.9) ...

Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, dass sie ihn töteten, (37.18)

und sprachen untereinander: Seht, der Träumer kommt daher! (37.19)

So kommt nun und lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind. (37.20) ...

Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, dass wir unsern Bruder töten und sein Blut verbergen? (37.27)

Kommt, lasst uns ihn den Ismaelitern verkaufen ... (37.27)

... die brachten ihn nach *Ägypten*. (37.28) ...

Josef deutet die Träume des Pharao

Und nach zwei Jahren hatte der Pharao einen Traum, er stünde am Nil (41.1)

und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe; die gingen auf der Weide im Grase. (41.2)

Nach diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren hässlich und mager und traten neben die Kühe am Ufer des Nils. (41.3)

Und die hässlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte der Pharao. (41.4)

Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermals, und er sah, dass sieben Ähren aus einem Halm wuchsen, voll und dick. (41.5)

Danach sah er sieben dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwind versengt. (41.6)

Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao und merkte, dass es ein Traum war. (41.7) ...

Josef antwortete dem Pharao: Beide Träume des Pharao bedeuten das gleiche. Gott verkündet dem Pharao, was er vorhat. (41.25) ...

Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland. (41.29)

Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers kommen, so dass man vergessen wird alle Fülle in Ägyptenland. Und der Hunger wird das Land verzehren, (41.30)

Dass man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein. (41.31)

Dass aber dem Pharao zweimal geträumt hat, bedeutet, dass Gott solches gewiss und eilends tun wird. (41.32)

Nun sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze, (41.33)

Und Sorge dafür, dass er Amtleute verordne im Lande und nehme den Fünften (= ein Fünftel, B.S.) in Ägyptenland in den sieben reichen Jahren (41.34)

Und lasse sie sammeln den ganzen Ertrag der guten Jahre, die kommen werden, dass sie Getreide aufschütten in des Pharao Kornhäusern zum Vorrat in den Städten und es verwahren, (41.35)

Damit für Nahrung gesorgt sei für das Land in den sieben Jahren des Hungers, die über Ägyptenland kommen werden, und das Land nicht vor Hunger verderbe. (41.36)

Josefs Erhöhung

Die Rede gefiel dem Pharao und allen seinen Großen gut. (41.37) ...

Und er sprach zu Josef: Weil dir Gott dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. (41.39)

Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du. (41.40)

Und weiter sprach der Pharao zu Josef: Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt. (41.41)

Josefs Fürsorge für Ägypten. Die Geburt seiner Söhne

Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle. (41.47)

Und *Josef sammelte die ganze Ernte der sieben Jahre*, da Überfluss im Lande Ägypten war, und tat sie in die Städte. Was an Getreide auf dem Felde rings um eine jede Stadt wuchs, das tat er hinein. (41.48) ...

Als nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Ägypten, (41.53)

da fingen an die sieben Hungerjahre zu kommen, wie Josef gesagt hatte. Und es ward eine Hungersnot in allen Landen, aber in ganz Ägyptenland war Brot. (41.54)

Als nun ganz Ägyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zum Pharao um Brot. Aber der Pharao sprach zu allen Ägyptern: Geht hin zu Josef; was der euch sagt, das tut. (41.55)

Als nun im ganzen Lande Hungersnot war, tat Josef alle Kornhäuser auf und verkaufte den Ägyptern; denn der Hunger ward je länger je größer im Lande. (41.56)

Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Josef zu kaufen; denn der Hunger war groß in allen Landen. (41.57)

Erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten

Als aber Jakob sah, dass Getreide in Ägypten zu haben war, sprach er zu seinen Söhnen: Was seht ihr euch lange an? (42.1)

Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide zu haben; zieht hinab und kauft uns Getreide, dass wir leben und nicht sterben. (42.2)

Da zogen hinab zehn Brüder Josefs, um in Ägypten Getreide zu kaufen. (42.3) ...

Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen

Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. (42.4)

Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, dass ich darum zürne, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. (42.5) ...

Eilt nun und zieht hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: das lässt dir Josef, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume nicht! (42.9)

Du sollst im Lande Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und Kindeskinde, dein Kleinvieh und Großvieh und alles, was du hast. (42.10)

Jakobs Reise nach Ägypten. Seine Kinder und Enkel

Israel (=Jakob, B.S.) zog hin mit allem, was er hatte ... (46.1)

Und Gott sprach zu ihm des Nachts in einer Offenbarung: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. (46.2)

Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen. (46.3) ...

Da machte sich Jakob auf von Beerscheba. Und die Söhne Israels hoben Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindern und Frauen auf die Wagen, die der Pharao gesandt hatte, um ihn zu holen, (46.5)

und nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen so nach Ägypten, Jakob und sein ganzes Geschlecht mit ihm. (46.6)

Jakob vor dem Pharao

Da kam Josef und sagte es dem Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr Kleinvieh und Großvieh und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan ... (47.1) ...

Und (Josefs Brüder, B.S.) sagten weiter zum Pharao: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Hungersnot das Land Kanaan. So lass doch nun deine Knechte im Land Goschen wohnen. (47.4) ...

Aber Josef ließ seinen Vater und seine Brüder wohnen und gab ihnen Besitz am besten Ort des Landes, im Lande Ramses, wie der Pharao geboten hatte. (47.11)

Und er versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, einen jeden nach der Zahl seiner Kinder. (47.12)

Die Ägypter verkaufen ihre Habe und sich selbst dem Pharao

Es war aber kein Brot im ganzen Lande; denn die Hungersnot war sehr schwer, so dass Ägypten und Kanaan verschmachteteten vor Hunger. (47.13)

Und Josef brachte alles Geld zusammen, das in Ägypten und Kanaan gefunden wurde, für das Getreide, das sie kauften; und er tat alles Geld in das Haus des Pharao. (47.14)

Als es nun an Geld gebrach im Lande Ägypten und Kanaan, kamen alle Ägypter zu Josef und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum lässt du uns vor dir sterben, nun wir ohne Geld sind? (47.15)

Josef sprach: Schafft euer Vieh her, so will ich euch Brot als Entgelt für das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid. (47.16)

Da brachten sie Josef ihr Vieh, und er gab ihnen Brot als Entgelt für ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. So ernährte er sie mit Brot das Jahr hindurch für all ihr Vieh. (47.17)

Als das Jahr um war, kamen sie zu ihm im zweiten Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, dass nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist an unsern Herrn, und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn als nur unsere Leiber und unser Feld. (47.18)

Warum lässt du uns vor dir sterben und unser Feld? Kaufe uns und unser Land für Brot; dass wir und unser Land leibeigen seien dem Pharao; gib uns Korn zur Saat, dass wir leben und nicht sterben und das Feld nicht wüst werde. (47.19)

So kaufte Josef dem Pharao das ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauften ein jeder seinen Acker, weil die Hungersnot schwer auf ihnen lag. Und so wurde das Land dem Pharao zu eigen. (47.20)

Und er machte das Volk leibeigen von einem Ende Ägyptens bis ans andere. (47.21)

Ausgenommen das Feld der Priester, das kaufte er nicht; denn es war vom Pharao für die Priester verordnet, dass sie sich nähren sollten von dem Landanteil, den er ihnen gegeben hatte. Darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen. (47.22)

Da sprach Josef zu dem Volk: Siehe, ich hab heute euch und euer Feld für den Pharao gekauft; siehe, da habt ihr Korn zur Saat, und nun besäet das Feld. (47.23)

Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften (= ein Fünftel, B.S.) dem Pharao geben; vier Teile sollen euer sein, das Feld zu besäen und zu eurer Speise und für euer Haus und eure Kinder. (47.24)

Sie sprachen: Du hast uns beim Leben erhalten; lass uns nur Gnade finden vor dir, unserm Herrn, dann wollen wir dem Pharao leibeigen sein. (47.25)

So machte es Josef zum Gesetz bis auf diesen Tag, den Fünften vom Feld der Ägypter dem Pharao zu geben; ausgenommen blieb das Geld der Priester, das wurde nicht dem Pharao zu eigen. (47.26) ...

Josefs Edelmut und sein Tod

So wohnte Josef in Ägypten mit seines Vaters Hause und lebte hundertundzehn Jahre ... (50.22) ...

Und Josef sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gnädig heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen hat. (50.24) ...

DAS ZWEITE BUCH MOSE:

Israels Bedrückung in Ägypten

... Als nun Josef gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten, (1.6)

wuchsen die Nachkommen Israels und zeugten Kinder und mehrten sich und wurden überaus stark, so dass von ihnen das Land voll ward. (1.7)

Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef (1.8)

und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk Israel ist mehr und stärker als wir. (1.9)

Wohlan, *wir wollen sie mit List niederhalten, dass sie nicht noch mehr werden.* Denn wenn ein Krieg ausbräche, könnten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen und gegen uns kämpfen und aus dem Lande ausziehen. (1.10)

Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit Zwangsarbeit bedrücken sollten... (1.11)

Aber je mehr sie das Volk bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus. Und es kam sie ein Grauen an vor Israel. (1.12)

Da zwangen die Ägypter die Israeliten unbarmherzig zum Dienst (1.13)

Und machten ihnen das Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mancherlei Frondienst auf dem Felde, mit all ihrer Arbeit, die sie ihnen auflegten ohne Erbarmen. (1.14)

...

Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter lasst leben. (1.22)

Moses Geburt und wunderbare Errettung

Und es ging hin ein Mann aus dem Hause Levi und nahm ein Mädchen aus dem Hause Levi zur Frau. (2.1)

Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie sah, dass es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. (2.2)

Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte das Kästlein in das Schilf am Ufer des Nils. (2.3)

Aber seine Schwester stand von ferne, um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde. (2.4)

Und die Tochter des Pharao ging hinab und wollte baden im Nil, und ihre Gespielinnen gingen am Ufer hin und her. Und als sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. (2.5) ...

Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr (der Mutter von Mose, B.S.): Nimm das Kind mit und stille es mir; ich will es dir lohnen. Die Frau nahm das Kind und stillte es. (2.9)

Und als das Kind groß war, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es ward ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Moses Flucht nach Midian

Zu der Zeit, als Mose groß geworden war, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihren Frondienst und nahm wahr, dass ein Ägypter einen seiner hebräischen Brüder schlug. (2.11)

Da schaute er sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch da war, *erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande.* (2.12) ...

Und es kam vor den *Pharao; der trachtete danach, Mose zu töten.* Aber Mose floh vor dem Pharao und hielt sich auf im Lande Midian ... (2.15) ...

Lange Zeit aber danach starb der König von Ägypten. Und die Israeliten seufzten über ihre Knechtschaft und schrien, und ihr Schreien über ihre Knechtschaft kam vor Gott. (2.23)

Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. (2.24)

Und Gott sah auf die Israeliten und nahm sich ihrer an. (2.25) ...

Moses Berufung

Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. (3.2) ...

Und er (Gott, B.S.) sprach weiter: *Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.* Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. (3.6)

Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. (3.7)

Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. (3.8) ...

So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, *damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.* (3.10) ...

Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: *Der HERR**, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt.

Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht. (3.15) ...

* Im Hebräischen lautet der Gottesname Jahwe; daraus wurde durch ein Missverständnis des Mittelalters „Jehova“... An unserer Stelle wird der Gottesname Jahwe von dem hebräischen Zeitwort für „sein“ her gedeutet. Nach altem, schon vorchristlichem Herkommen wird für Jahwe die Bezeichnung „der HERR“ gebraucht.

Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, er werde denn gezwungen durch eine starke Hand. (3.19)

Daher werde ich meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit all den Wundern, die ich darin tun werde. Danach wird er euch ziehen lassen. (3.20)

Auch will ich diesem Volk Gunst verschaffen bei den Ägyptern, dass, wenn ihr auszieht, ihr nicht leer auszieht, (3.21)

sondern jede Frau soll sich von ihrer Nachbarin und Hausgenossin *silbernes und goldenes Geschmeide und Kleider* geben lassen. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und *von den Ägyptern als Beute mitnehmen*. (3.22) ...

Moses Rückkehr nach Ägypten

Und der HERR sprach zu Mose: Sieh zu, wenn du wieder nach Ägypten kommst, dass du alle die Wunder tust vor dem Pharao, die ich in deine Hand gegeben habe. *Ich aber will sein Herz verstocken, dass er das Volk nicht ziehen lassen wird.* (4.21)

Und du sollst zu ihm sagen: So spricht der HERR: Israel ist mein erstgeborener Sohn; (4.22)

und ich gebiete dir, dass du meinen Sohn ziehen lässt, dass er mir diene. Wirst du dich weigern, so will ich deinen erstgeborenen Sohn töten. (4.23)

Und als Mose unterwegs in der Herberge war, kam ihm der HERR entgegen und wollte ihn töten. (4.24)

Da nahm Zippora (die Frau Moses, B.S.) einen scharfen Stein und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut und berührte damit seine Scham und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. (4.25)

Da ließ er von ihm ab. Sie sagte aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen. (4.26) ...

Moses erstes Wunder vor dem Pharao

Der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich zum Gott gesetzt für den Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. (7.1)

Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor dem Pharao reden, damit er die Israeliten aus seinem Lande ziehen lasse. (7.2)

Aber ich will das Herz des Pharao verhärten und viele Zeichen und Wunder tun in Ägyptenland. (7.3)

Und der Pharao wird nicht auf euch hören. Dann werde ich meine Hand auf Ägypten legen und durch große Gerichte meine Heerscharen, mein Volk Israel, aus Ägyptenland führen. (7.4)

Und die Ägypter sollen innewerden, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecken und die Israeliten aus ihrer Mitte wegführen werde. (7.5) ...

Da gingen Mose und Aaron hinein zum Pharao und taten, wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab hin vor dem Pharao und vor seinen Großen, und er ward zur Schlange. (7.10)

Die erste Plage: Verwandlung aller Gewässer in Blut

Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist hart; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. (7.14)

Geh hin zum Pharao morgen früh. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen am Ufer des Nils und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange wurde, (7.15)

und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und dir sagen lassen: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht hören wollen. (7.16)

Darum spricht der HERR; *Daran sollst du erfahren, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, auf das Wasser schlagen, das im Nil ist, und es soll in Blut verwandelt werden,* (7.17)

dass Fische im Strom sterben und der Strom stinkt. Und die Ägypter wird es ekeln, das Wasser aus dem Nil zu trinken. (7.18) ...

Die zweite Plage: Frösche

Wenn du dich aber weigerst, siehe, so will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen plagen, (7.27)

Dass der Nil von Fröschen wimmeln soll. Die sollen heraufkriechen und in dein Haus kommen, in deine Schlafkammer, auf dein Bett, auch in die Häuser deiner Großen und deines Volks, in deine Backöfen und in deine Backtröge; (7.28)

ja, die Frösche sollen auf dich selbst und auf dein Volk und auf alle deine Großen kriechen. (7.29) ...

Die dritte Plage: Stechmücken

... Und es kamen Mücken und setzten sich an die Menschen und an das Vieh; aller Staub der Erde war zu Mücken in ganz Ägyptenland. (8.13) ...

Die vierte Plage: Stechfliegen

... Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene; (8.16)

wenn nicht, siehe, so will ich Stechfliegen kommen lassen über dich, deine Großen, dein Volk und dein Haus, dass die Häuser der Ägypter und das Land, auf dem sie wohnen, voller Stechfliegen werde. (8.17)

An dem Lande Goschen aber, wo sich mein Volk aufhält, will ich an dem Tage etwas Besonderes tun, dass dort keine Stechfliegen seien, damit du innerdest, dass ich der HERR bin, inmitten dieses Landes, (8.18)

Und ich will einen Unterschied machen zwischen meinem und deinem Volk... (8.19) ...

Die fünfte Plage: Viehpest

Wenn du dich weigerst und sie weiter aufhältst, (9.2)

siehe, so wird die Hand des HERRN kommen über dein Vieh auf dem Felde, über die Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe, mit sehr schwerer Pest. (9.3)

Aber der HERR wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh der Israeliten und dem der Ägypter, dass nichts sterbe von allem, was die Israeliten haben. (9.4) ...

Und der HERR tat es am andern Morgen; *da starb alles Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Israeliten starb nicht eins.* (9.6) ...

Die sechste Plage: Blattern

Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Füllt eure Hände mit Ruß aus dem Ofen, und Mose werfe ihn vor dem Pharao gen Himmel, (9.8)

dass er über ganz Ägyptenland staube und böse Blattern aufbrechen, an den Menschen und am Vieh in ganz Ägyptenland. (9.9)

Die siebente Plage: Hagel

... So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene; (9.13)

sonst werde ich diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Großen und über dein Volk, damit du innerdest, dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen. (9.14) ...

Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel fallen lassen, wie er noch nie in Ägypten gewesen ist von der Zeit an, als es gegründet wurde, bis heute. (9.18) ...

Da streckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, und Feuer schoss auf die Erde nieder. So ließ der HERR Hagel fallen über Ägyptenland, (9.23)

und die Blitze zuckten dazwischen, und der Hagel war so schwer, wie er noch nie in ganz Ägyptenland gewesen war, seitdem die Leute dort wohnen. (9.24)

Und der Hagel erschlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und zerschlug alles Gewächs auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. (9.25)

Nur im Lande Goschen, wo die Israeliten waren, da hagelte es nicht. (9.26)

Die achte Plage: Heuschrecken

Weigerst du dich aber, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen über dein Gebiet, (10.4)

dass sie das Land so bedecken, dass man von ihm nichts mehr sehen kann. Und sie sollen fressen, was euch noch übrig und verschont geblieben ist von dem Hagel, und sollen alle Bäume kahl fressen, die wieder sprossen auf dem Felde; (10.5)

und sie sollen füllen deine Häuser und die Häuser deiner Großen und aller Ägypter, wie es nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, seit sie auf Erden waren, bis auf diesen Tag ... (10.6) ...

Die neunte Plage: Finsternis

Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, dass eine solche Finsternis werde in Ägyptenland, dass man sie greifen kann. (10.21)

Und Mose reckte seine Hand gen Himmel. Da ward eine so dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage lang, (10.22)

dass niemand den andern sah noch weggehen konnte von dem Ort, wo er gerade war, drei Tage lang. *Aber bei allen Israeliten war es licht in ihren Wohnungen. (10.23)*

Ankündigung der zehnten Plage: Tötung der Erstgeburt

Und der HERR sprach zu Mose: **Eine** Plage noch will ich über den Pharao und Ägypten kommen lassen. Dann wird er euch von hier wegziehen lassen, und nicht nur das, sondern er wird euch von hier sogar vertreiben. (11.1)

So sage nun zu dem Volk, dass ein jeder sich von seinem Nachbarn und eine jede von ihrer Nachbarin silbernes und goldenes Geschmeide geben lasse. (11.2) ...

Und Mose sprach: *So spricht der HERR: Um Mitternacht will ich durch Ägyptenland gehen, (11.4)*

und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, vom ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt, und alle Erstgeburt unter dem Vieh. (11.5)

Und es wird ein großes Geschrei sein in ganz Ägyptenland, wie nie zuvor gewesen ist noch werden wird; (11.6)

aber gegen ganz Israel soll nicht ein Hund mucken, weder gegen Mensch noch Vieh, auf dass ihr erkennt, dass der HERR einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel. (11.7) ...

Einsetzung des Passafestes

Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: (12.1)

Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen. (12.2)

Sagt der ganzen Gemeinde Israel: *Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm*, je ein Lamm für ein Haus. (12.3) ...

und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. *Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.* (12.6)

Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, (12.7)

und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu, und sollen es mit bitteren Kräutern essen. (12.8)

Ihr sollt weder roh essen noch mit Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen. (12.9) ...

Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der HERR. (12.12)

Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr sei: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage. (12.13)

Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung. (12.14)

Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Schon am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun. *Wer gesäuertes Brot isst, vom ersten Tag an bis zum siebenten, der soll ausgerottet werden aus Israel.* (12.15) ...

Und wenn ihr in das Land kommt, das euch der HERR geben wird, wie er gesagt hat, so haltet diesen Brauch. (12.25)

Und wenn eure Kinder zu Euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Brauch? (12.26)

sollt ihr sagen: *Es ist das Passaopfer des HERRN, der an den Israeliten vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete.* Da neigte sich das Volk und betete an. (12.27)

Und die Israeliten gingen hin und taten, wie der HERR es Mose und Aaron geboten hatte. (12.28)

Das Sterben der Erstgeburt Ägyptens. Der Auszug Israels

Und zur Mitternacht schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. (12.29)

Da stand der Pharao auf in derselben Nacht und alle seine Großen und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war. (12.30)

Und er ließ Mose und Aaron rufen in der Nacht und sprach: Macht euch auf und ziehet weg aus meinem Volk, ihr und die Israeliten. Geht hin und dienet dem HERRN, wie ihr gesagt habt. (12.31)

Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich. (12.32)

Und die Ägypter drängten das Volk und trieben es eilends aus dem Lande; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. (12.33) ...

Und die Israeliten hatten getan, wie Mose gesagt hatte, und hatten sich von den Ägyptern silbernes und goldenes Geschmeide und Kleider geben lassen. (12.35)

Dazu hatte der HERR dem Volk Gunst verschafft bei den Ägyptern, dass sie ihnen willfährig waren, *und so nahmen sie es von den Ägyptern zur Beute.* (12.36)

Also zogen die *Israeliten* aus von Ramses nach Sukkot, *sechshunderttausend Mann* zu Fuß ohne die Frauen und Kinder. (12.37) ...

Die Zeit aber, die die Israeliten in Ägypten gewohnt haben, ist vierhundertdreißig Jahre. (12.40) ...

Heiligung der Erstgeburt Israels. Fest der ungesäuerten Brote

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (13.1)

Heilige mir alle Erstgeburt bei den Israeliten; alles, was zuerst den Mutterschoß durchbricht bei Mensch und Vieh, das ist mein. (13.2) ...

Wenn dich nun der HERR bringen wird in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hiwiter und Jebusiter, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, ein Land, darin Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Brauch halten in diesem Monat. (13.5) ...

... Alle männliche Erstgeburt unter dem Vieh gehört dem HERRN. (13.12)

Die Erstgeburt vom Esel sollst du auslösen mit einem Schaf; wenn Du sie aber nicht auslöst, so brich ihr das Genick. *Beim Menschen aber sollst du alle Erstgeburt unter deinen Söhnen auslösen.* (13.13) ...

Die Wolken- und Feuersäule

... Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. (13.21) ...

Israels Durchzug durchs Schilfmeer

... Als es dem König von Ägypten angesagt wurde, dass das Volk geflohen war, wurde sein Herz verwandelt und das Herz seiner Großen gegen das Volk, und sie sprachen: Warum haben wir das getan und haben Israel ziehen lassen, so dass sie uns nicht mehr dienen? (14.59) ...

Und der HERR verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, dass er den Israeliten nachjagte. Aber die Israeliten waren unter der Macht einer starken Hand ausgezogen. (14.8) ...

Und der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Israeliten, dass sie weiterziehen. (14.15)

Du aber hebe deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und teile es mitten durch, so dass die Israeliten auf dem Trockenen mitten durch das Meer gehen. (14.16) ...

Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. (14.22)

Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Männer, mitten ins Meer. (14.23) ...

Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, dass das Wasser wiederkomme und herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Männer. (14.26) ...

Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Männer, das ganze Heer des Pharao, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, so dass nicht einer von ihnen übrigblieb. (14.28) ...

So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen. (14.30)

So sah Israel die mächtige Hand, mit der der HERR an den Ägyptern gehandelt hatte. Und das Volk fürchtete den HERRN, und sie glaubten ihm und seinem Knecht Mose. (14.31)

Moses Lobgesang

Damals sangen Mose und die Israeliten dies Lied dem HERRN und sprachen: *Ich will dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; / Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt. (15.1)*

Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang / und ist mein Heil. / Das ist mein Gott, ich will ihn preisen, / er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. (15.2) ...

Der HERR ist der rechte Kriegsmann, / HERR ist sein Name. (15.3)

Des Pharaos Wagen und seine Macht warf er ins Meer, / seine auserwählten Streiter versanken im Schilfmeer. (15.4)

Die Tiefe hat sie bedeckt, / sie sanken auf den Grund wie die Steine. (15.5)

HERR, deine rechte Hand tut große Wunder; / HERR, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. (15.6)

Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzt; / denn als du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln. (15.7) ...

HERR, wer ist dir gleich unter den Göttern? / Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, loblich und wundertätig ist? (15.11) ...

Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit / dein Volk, das du erlöst hast, / und hast sie geführt durch deine Stärke / zu deiner heiligen Wohnung. (15.13)

Als das die Völker hörten, erbebten sie; / Angst kam die Philister an. (15.14) ...

Es fiel auf sie Erschrecken und Furcht; / vor deinem mächtigen Arm erstarrten sie wie die Steine, / bis dein Volk, HERR, hindurchzog ... (15.16) ...

Ankunft am Sinai. Zurüstung des Volkes. Erscheinen des HERRN

Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: (19.3)

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. (19.4)

Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. (19.5)

Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein ... (19.6) ...

... Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder seinen Fuß anzurühren; denn wer den Berg anrührt, der soll des Todes sterben. (19.12)

Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder erschossen werden; es sei Tier oder Mensch, sie sollen nicht leben bleiben ... (19.13) ...

Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr. (19.18) ...

Die zehn Gebote

Und Gott redete alle diese Worte: (20.1)

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. (20.2)

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (20.3)

Du sollst Dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. (20.4)

Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, (20.5)

aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. (20.6)

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn *der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. (20.7) ...*

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird. (20.12)

Du sollst nicht töten. (20.13)

Du sollst nicht ehebrechen. (20.14)

Du sollst nicht stehlen. (20.15) ...

RECHTSORDNUNGEN:

Vergehen gegen Leib und Leben

Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt, *der soll des Todes sterben.* (21.12) ...

Wer Vater oder Mutter schlägt, *der soll des Todes sterben.* (21.15)

Wer einen Menschen raubt, sei es, dass er ihn verkauft, sei es, dass man ihn bei ihm findet, *der soll des Todes sterben.* (21.16)

Wer Vater oder Mutter flucht, *der soll des Todes sterben.* (21.17) ...

Wer seinen Sklaven oder seine Sklavin schlägt mit einem Stock, dass sie unter seinen Händen sterben, der soll dafür bestraft werden. (21.20)

Bleiben sie aber einen oder zwei Tage am Leben, so soll er nicht dafür bestraft werden, denn es ist sein Geld. (21.21)

Wenn Männer miteinander streiten und stoßen dabei eine schwangere Frau, so dass ihr die Frucht abgeht, ihr aber sonst kein Schaden widerfährt, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel ihr Ehemann ihm auferlegt ... (21.22)

Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben. (21.23)

Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, (21.24)

Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde (21.25)

Todeswürdige Vergehen

Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen. (22.17)

Wer einem Vieh beiwohnt, der soll des Todes sterben. (22.18)

Wer den Göttern opfert und nicht dem HERRN allein, der soll dem Bann verfallen. (22.19)

Rechtsschutz für die Schwachen

Ihr sollt Witwen und Waisen nicht bedrücken. (22.21)

Wirst du sie bedrücken und werden sie zu mir schreien, so werde ich ihr Schreien erhören. (22.22)

Dann wird mein Zorn entbrennen, dass ich euch mit dem Schwert töte und eure Frauen zu Witwen und eure Kinder zu Waisen werden. (22.23)

Wenn du Geld verleihst an einen aus meinem Volk, an einen Armen neben dir, so sollst du an ihm nicht wie ein Wucherer handeln; du sollst keinerlei Zinsen von ihm nehmen. (22.24) ...

Mahnungen und Verheißungen für die Zukunft

(An das Volk Israel gerichtet: B.S.) Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe. (23.20)

Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist. (23.21)

Wirst du aber auf seine Stimme hören und alles tun, was ich dir sage, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein. (23.22)

Ja, mein Engel wird vor dir hergehen und dich bringen zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hiwitern und Jebusitern, und ich will sie vertilgen. (23.23)

Du sollst ihre Götter nicht anbeten noch ihnen dienen noch tun, wie sie tun, sondern du sollst ihr Steinmale umreißen und zerbrechen. (23.24) ...

Ich will meinen Schrecken vor dir her senden und alle Völker verzagt machen, wohin du kommst, und will geben, dass alle deine Feinde vor dir fliehen. (23.27)

Ich will Angst und Schrecken vor dir her senden, die vor dir vertreiben die Hiwiter, Kanaaniter und Hetiter. (23.28)

Aber ich will sie nicht in **einem** Jahr ausstoßen vor dir, auf dass nicht das Land wüst werde und sich die wilden Tiere wider dich mehren. (23.29)

Einzelnen nacheinander will ich sie vor dir ausstoßen, bis du zahlreich bist und das Land besitzt. (23.30)

Und ich will deine Grenzen festsetzen von dem Schilfmeer bis an das Philistermeer und von der Wüste bis an den Euphratstrom. Denn *ich will dir in deine Hand geben die Bewohner des Landes, dass du sie ausstoßen sollst vor dir her. (23.31)*

Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen. (23.32)

Lass sie nicht wohnen in deinem Lande, dass sie dich nicht verführen zur Sünde wider mich; denn wenn du ihren Göttern dienst, wird dir das zum Fallstrick werden. (23.33)

Der Bundschluss am Sinai

Mose kam und sagte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Munde: Alle Worte, die der HERR gesagt hat, wollen wir tun. (4.3)

... und (Mose, B.S.) sandte junge Männer von den Israeliten hin, dass sie darauf dem HERRN Brandopfer opferten und Dankopfer von jungen Stieren. (23.5)

Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. (23.6) ...

Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte. (23.8) ...

Und die Herrlichkeit des HERRN war anzusehen wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Israeliten. (23.17) ...

Weihe der Priester und des Altars

Dies ist's, was du mit ihnen tun sollst, dass sie mir zu Priestern geweiht werden: Nimm einen jungen Stier und zwei Widder ohne Fehler, (29.1) ...

Und du sollst den Stier schlachten vor dem HERRN, vor der Tür der Stiftshütte, (29.11)

Und sollst von seinem Blut nehmen und mit deinem Finger an die Hörner des Altars streichen und alles andere Blut an den Fuß des Altars schütten. (29.12)

Und du sollst alles Fett am Eingeweide nehmen und den Lappen an der Leber und die beiden Nieren mit dem Fett daran und sollst das auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.(29.13) ...

Und den ganzen Widder in Rauch aufgehen lassen auf dem Altar; denn es ist dem HERRN ein Brandopfer, ein lieblicher Geruch, ein Feueropfer für den HERRN. (29.18) ...

Und du sollst von dem Blut auf dem Altar nehmen und Salböl und sollst Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider damit besprengen. So werden er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweiht. (29.21)

Das täglicher Opfer

Und dies sollst du auf dem Altar tun: Zwei einjährige Schafe sollst du an jedem Tag darauf opfern, (29.38) ...

Das goldene Stierbild

Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berg zurückkam, sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. (32.1)

Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. (32.2) ...

Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat! (32.4) ...

Moses Fürbitte

Der HERR sprach aber zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt. (32.7)

Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben`s angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat. (32.8)

Und der HERR sprach zu Mose: Ich sehe, dass es ein halsstarriges Volk ist. (32.9)

Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zum großen Volk machen. (32.10)

Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott, und sprach: Ach HERR, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast? (32.11)

Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich ab von deinem grimmigen Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst. (32.12) ...

Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk zgedacht hatte. (32.15) ...

Die Strafe für den Abfall

Als Mose aber nahe zum Lager kam und das Kalb und das Tanzen sah, entbrannte sein Zorn, und er warf die Tafeln aus der Hand und zerbrach sie unten am Berge (32.19)

und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und ließ es im Feuer zerschmelzen und zermalmte es zu Pulver und streute es aufs Wasser und gab`s den Israeliten zu trinken. (32.20) ...

Als nun Mose sah, dass das Volk zuchtlos geworden war - denn Aaron hatte sie zuchtlos werden lassen zum Gespött ihrer Widersacher - , (32.25)

trat er in das Tor des Lagers und rief: Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levi. (32.26)

Und er sprach zu ihnen: *So spricht der HERR, der Gott Israels: Ein jeder gürtete sein Schwert um die Lenden und gehe durch das Lager hin und her von einem Tor zum andern und erschlage seinen Bruder, Freund und Nächsten. (32.27)*

Die Söhne Levi taten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und es fielen an dem Tage vom Volk dreitausend Mann. (32.28)

Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände zum Dienst für den HERRN – denn ein jeder ist wider seinen Sohn und Bruder gewesen - , damit euch heute Segen gegeben werde. (32.29)

Die Demütigung des Volkes

Der HERR sprach zu Mose: Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündigt. (32.33)

So geh nun hin und führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir hergehen. Ich werde aber ihre Sünde heimsuchen, wenn meine Zeit kommt. (32.34)

Und der HERR schlug das Volk, weil sie sich das Kalb gemacht hatten, das Aaron angefertigt hatte. (32.35)

Der HERR sprach zu Mose: Geh, zieh von dannen, du und das Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, in das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe: Deinen Nachkommen will ich's geben. (33.1)

Und ich will vor dir her senden einen Engel und ausstoßen (auslöschen? B.S.) die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter (33.2)

und ich will dich bringen in das Land, darin Milch und Honig fließt. Ich selbst will nicht mit dir hinaufziehen, denn du bist ein halsstarriges Volk; ich würde dich unterwegs vertilgen. (33.3) ...

Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu den Israeliten: Ihr seid ein halsstarriges Volk. Wenn ich nur einen Augenblick mit dir hinaufzöge, würde ich dich vertilgen ... (33.5) ...

Mose begehrt, des HERRN Herrlichkeit zu schauen

... HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, (34.6)

der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied! (34.7) ...

Und der HERR sprach: Siehe, ich will einen Bund schließen: Von deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde. (34.10)

Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. (34.11)

Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; (34.12)

sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Steinmale zerbrechen und ihre heiligen Pfähle umhauen; (34.13)

denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HERR heißt ein Eiferer; ein eifernder Gott ist er. (34.14)

Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, damit sie, wenn sie ihren Göttern nachlaufen und ihnen opfern, dich nicht einladen und du von ihrem Opfer essest (34.15)

und damit du für deine Söhne ihre Töchter nicht zu Frauen nimmst und diese dann ihren Göttern nachlaufen und machen, dass deine Söhne auch ihren Göttern nachlaufen! (34.16)

Du sollst dir keine gegossenen Götterbilder machen. (34.17) ...

Alle Erstgeburt ist mein, alle männliche Erstgeburt von deinem Vieh, es sei Stier oder Schaf. (34.19) ...

... Alle Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du auslösen. (34.20) ...

Die Sabbatordnung

Sechs Tage sollt ihr arbeiten, den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten als einen Sabbat völliger Ruhe, heilig dem HERRN. *Wer an diesem Tag arbeitet, soll sterben.* (35.2)

DAS DRITTE BUCH MOSE:

Gesetz über Brandopfer

Und der HERR rief Mose und redete mit ihm aus der Stiftshütte und sprach; (1.1)

Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen: Wer unter euch dem HERRN ein Opfer darbringen will, der bringe es von dem Vieh, von Rindern oder von Schafen und Ziegen. (1.2) ...

... Das ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN. (1.9) ...

Gesetz über Dankopfer

Ist aber sein Opfer ein Dankopfer und will er ein Rind darbringen, es sei ein männliches oder ein weibliches, so soll er vor dem HERRN ein Tier opfern, das ohne Fehler ist. (3.1)

Und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers legen und es schlachten vor der Tür der Stiftshütte. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen. (3.2)

Und er soll von dem Dankopfer dem HERRN ein Feueropfer darbringen, nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett an den Eingeweiden, (3.3)

die beiden Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und den Lappen an der Leber; an den Nieren soll er ihn ablösen. (3.4)

Und Aarons Söhne sollen es in Rauch aufgehen lassen auf dem Altar zum Brandopfer auf dem Holz, das über dem Feuer liegt, *als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN. (2.5)*

Gesetz über Sündopfer

Wenn etwa der Priester, der gesalbt ist, sündigte, so dass er eine Schuld auf das Volk brächte, so soll er für seine Sünde, die er getan hat, einen jungen Stier darbringen, der ohne Fehler ist, dem HERRN zum Sündopfer. (4.3) ...

Wenn aber sonst jemand aus dem Volk aus Versehen sündigt, (4.27)

... so soll er zum Opfer eine Ziege bringen ... (4.28) ...

... zum lieblichen Geruch für den HERRN ... (4.31)

Vom Schuldopfer

Wenn jemand sich vergreift und aus Versehen sich versündigt an dem, was dem HERRN geweiht ist, so soll er für seine Schuld dem HERRN einen Widder ohne Fehler von der Herde bringen ... (5.15)...

Gesetz für die Wöchnerinnen

Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat. (12.2)

Und am achten Tag soll man ihn beschneiden. (12.3)

Gesetz über das Verhalten bei unreinen Ausflüssen

... Wenn ein Mann an seinem Glied einen Ausfluss hat, so ist er unrein. (15.2)

Jedes Lager, worauf er liegt, und alles, worauf er sitzt, wird unrein. (15.4)

Und wer sein Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. (15.5) ...

Und wenn eine Frau bei einem Manne liegt, dem der Same abgeht, dann sollen sie sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. (15.18)

Wenn eine Frau ihren Blutfluss hat, so soll sie sieben Tage für unrein gelten. Wer sie anrührt, der wird unrein bis zum Abend. (15.19)

Und alles, worauf sie liegt, solange sie ihre Zeit hat, wird unrein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein. (15.20) ...

Wird sie aber rein von ihrem Blutfluss, so soll sie sieben Tage zählen, und danach soll sie rein sein. (15.28)

Und am achten Tage soll sie zwei Turteltauben oder zwei andere Tauben nehmen und zum Priester bringen vor die Tür der Stiftshütte. (15.29)

Und der Priester soll die eine zum Sündopfer bereiten und die andere zum Brandopfer und die Frau entsühnen vor dem HERRN wegen ihres Blutflusses, der sie unrein macht. (15.30) ...

Verbot geschlechtlicher Verirrungen

Du sollst nicht zu einer Frau gehen, solange sie ihre Tage hat, um in ihrer Unreinheit mit ihr Umgang zu haben. (18.19) ...

Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau, es ist ein Greuel. (18.22) ...

Ihr sollt euch mit nichts dergleichen unrein machen; denn mit alledem haben sich die Völker unrein gemacht, die ich vor euch her vertreiben will. (18.24) ...

Denn alle, die solche Greuel tun, werden ausgerottet werden aus ihrem Volk. (18.29)

Gesetze zur Heiligung des täglichen Lebens

... Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott. (19.2)

Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater ... (19.3) ...

... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR. (19.18)

Strafbestimmungen für schwere Sünden

Wenn sich jemand zu den Geisterbeschwörern und Zeichendeutern wendet, dass er mit ihnen Abgötterei treibt, so will ich mein Antlitz gegen ihn kehren und will ihn aus seinem Volk ausrotten. (20.6)

Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll des Todes sterben ... (20.9)

Wenn jemand die Ehe bricht mit der Frau seines Nächsten, so sollen beide des Todes sterben ... (20.10)

Wenn jemand mit der Frau seines Vaters Umgang pflegt und damit seinen Vater schändet, so sollen beide des Todes sterben ... (20.11)

Wenn jemand mit seiner Schwiegertochter Umgang pflegt, so sollen sie beide des Todes sterben ... (20.12)

Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Greuel ist, und sollen beide des Todes sterben ... (20.13)

Wenn jemand eine Frau nimmt und ihre Mutter dazu, der hat ein Schandtat begangen; man soll ihn mit Feuer verbrennen und die beiden Frauen auch, damit keine Schandtat unter euch sei. (20.14)

Wenn jemand bei einem Tiere liegt, der soll des Todes sterben, und auch das Tier soll man töten. (20.15)

Wenn eine Frau sich irgendeinem Tier naht, um mit ihm Umgang zu haben, so sollst du sie töten und das Tier auch ... (20.16) ...

Wenn ein Mann bei einer Frau liegt zur Zeit ihrer Tage und mit ihr Umgang hat ..., so sollen beide aus ihrem Volk ausgerottet werden. (20.18) ...

So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte und tut danach, auf dass euch nicht das Land ausspeie, in das ich euch führen will, damit ihr darin wohnt. (20.22)

Und wandelt nicht in den Satzungen der Völker, die ich vor euch her vertreiben werde. Denn das alles haben sie getan, und ich habe einen Ekel an ihnen gehabt. (20.23)

Euch aber sagte ich: Ihr Land soll euch zufallen; und ich will es euch zum Erbe geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. *Ich bin der HERR, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat, (20.24)*

Strafen für Gotteslästerung, Totschlag und Gewalt

Und wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man tun, wie er getan hat, (24.19)

Schaden um Schaden, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einen Menschen verletzt hat, so soll man ihm auch tun. (20.20)

Gesetz über Sabbatjahr und Erlassjahr

Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seiner Sippe kommen. (25.10) ...

Wenn du nun deinem Nächsten etwas verkaufst oder ihm etwas abkaufst, soll keiner seinen Bruder übervorteilen. (25.14)

Segen und Fluch

Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun, (26.3)

so will ich euch Regen geben zur rechten Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. (26.4)

Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlafet und euch niemand aufschrecke. Ich will die wilden Tiere aus eurem Lande wegschaffen, und kein Schwert soll durch euer Land gehen. (26.6)

Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her dem Schwert verfallen. (26.7)

Fünf von euch sollen hundert jagen, und hundert von euch sollen zehntausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her dem Schwert verfallen. (26.8)

Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun, (26.14)

so will auch ich euch dieses tun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, mit Auszehrung und Fieber, dass euch die Augen erlöschen und das Leben hinschwindet. Ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn essen. (26.16)

Und ich will mein Antlitz gegen euch richten, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne dass euch einer jagt. (26.17)

Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch weiter strafen, siebenfältig, um eurer Sünden willen, (26.18)

dass ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche, und will euren Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen. (26.19)

Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, dass euer Land sein Gewächs nicht gebe und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. (26.20) ...

Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen und euch vermindern, und eure Straßen sollen verlassen sein. (26.22)

... und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und wenn ihr euch auch in eure Städte flüchtet, will ich doch die Pest unter euch senden und will euch in die Hände eurer Feinde geben. (26.25)

... und ich will euch siebenfältig mehr strafen um eurer Sünden willen, (26.28)

dass ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch essen. (26.29)

Und ich will eure Opferhöhen vertilgen und eure Rauchopfersäulen ausrotten und will eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen werfen und werde an euch Ekel haben. (26.30)

Und ich will eure Städte wüst machen und eure Heiligtümer verheeren und will den lieblichen Geruch eurer Opfer nicht mehr riechen. (26.31)

So will ich das Land wüst machen, dass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen. (26.32)

Euch aber will ich unter die Völker zerstreuen und mit gezücktem Schwert hinter euch her sein, dass euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört. (26.33) ...

Und denen, die von euch übrigbleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, dass sie ein raschelndes Blatt soll jagen, und sie sollen davor fliehen, als jagte sie ein Schwert, und fallen, wo sie doch niemand jagt. (26.36) ...

Und ihr sollt umkommen unter den Völkern, und eurer Feinde Land soll euch fressen. (26.38)

DAS VIERTE BUCH MOSE:

Zählung der Männer für den Heerbann

Und die Summe der Israeliten nach ihren Sippen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was wehrfähig war in Israel, war 603 550. (1.45)

Die Auslösung der Erstgeburt

Und der HERR sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Israeliten, einen Monat alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen auf. (1.40) ...

Und die Zahl ... betrug 22 273. (1.43)

Nimm die Leviten statt aller Erstgeburt unter den Israeliten und das Vieh der Leviten statt ihres Viehs, dass die Leviten mir gehören sollen. Ich bin der HERR. (1.45)

Der priesterliche Segen

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (1.27)

Sage Aaron und seinen Söhnen und spricht: *So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:* (1.23)

Der HERR segne dich und behüte dich; (1.24)

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, (1.25)

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. (1.26)

Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne. (1.27) ...

Die Summe der Tiere zum Brandopfer war zwölf junge Stiere, zwölf Widder, zwölf einjährige Schafe samt ihren Speisopfern und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. (1.87)

Und die Summe der Tiere zum Dankopfer war vierundzwanzig junge Stiere, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig einjährige Schafe. Das war die Einweihung des Altars, als er gesalbt wurde. (1.88)

Weihe der Leviten

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (8.5)

Nimm aus den Israeliten die Leviten und reinige sie. (8.6)

Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der jungen Stiere legen, und der eine soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem HERRN dargebracht werden, um für die Leviten Sühne zu schaffen. (8.12)

Danach sollen sie hingehen, um ihr Amt in der Stiftshütte auszuüben. So sollst du sie reinigen und als Schwingopfer darbringen; (8.15)

denn sie sind mir als Gabe übergeben aus der Mitte der Israeliten, und ich habe sie mir genommen statt allem, was zuerst den Mutterschoß durchbricht, nämlich statt der Erstgeburt der Israeliten. (8.16)

Denn alle Erstgeburt unter der Israeliten gehört mir, von Menschen und Vieh. An dem Tage, da ich alle Erstgeburt in Ägyptenland schlug, heiligte ich sie mir. (8.17)

Vorschriften für die Passafeier

Wer aber rein ist und wer nicht auf einer Reise ist und unterlässt es, das Passa zu halten, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er seine Gabe nicht zur festgesetzten Zeit dem HERRN gebracht hat. Er soll seine Sünde tragen. (9.13)

Aussendung und Rückkehr der Kundschafter

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (13.1)

Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will ... (13.2)

Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um. (13.25)

Und sie erzählten ihnen (den Israeliten in der Wüste, B.S.) und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet; es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies sind seine Früchte. (13.27)

Aber stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; (13.28)

Wir sahen dort auch Riesen. Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen. (13.33)

Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte die ganze Nacht. (14.1)

Und alle Israeliten murrten gegen Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach dass wir in Ägyptenland gestorben wären oder noch in dieser Wüste stürben! (14.2)

Und *Josua* ... und *Kaleb* ..., die auch das Land erkundet hatten, (14.6)

... sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. (14.6)

Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. (14.8)

Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brot auffressen. (14.9) ...

Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? (14.11)

Ich will sie mit Pest schlagen und sie vertilgen und dich zu einem größeren und mächtigeren Volk machen als dieses. (14.12)

Mose aber sprach zu dem HERRN: (14.13) ...

Der HERR ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. (14.18) ...

Und der HERR sprach: Ich habe vergeben, wie du es erbeten hast. (14.20)

Aber so wahr ich lebe und alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: (14.21)

alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, (14.22)

von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich gelästert hat. (14.23)

Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt, (14.29)

wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen, über das ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, euch darin wohnen zu lassen, *außer Kaleb ... und Josua ... (14.30) ...*

So starben vor dem HERRN durch eine Plage alle die Männer, die Mose ausgesandt hatte, um das Land zu erkunden und die zurückgekommen waren und die ganze Gemeinde gegen ihn zum Murren verleitet hatten, (14.36)

dadurch dass sie über das Land ein böses Gerücht aufbrachten. (14.37)

Strafe für Sabbatschändung

Als nun die Israeliten in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, der Holz auf das Sabbattag. (15.32) ...

Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen draußen vor dem Lager. (15.35)

Aufbruch und Untergang der Rote Korach

Und Korach, ... dazu die Söhne Eliabs, und ... die Söhne Rubens (16.1)

die empörten sich gegen Mose, dazu zweihundertfünfzig Männer unter den Israeliten, Vorsteher der Gemeinde, von der Versammlung berufen, namhafte Leute. (16.2) ...

Ist's nicht genug, dass du uns aus dem Lande geführt hast, darin Milch und Honig fließt, und uns tötest in der Wüste? Musst du auch noch über uns herrschen? (16.13) ...

Und Mose sprach: Daran sollt ihr merken, dass mich der HERR gesandt hat, alle diese Werke zu tun, und dass ich sie nicht tue aus meinem eigenen Herzen: (16.28)

Werden sie sterben, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der HERR nicht gesandt; (16.29)

Wird aber der HERR etwas Neues schaffen, dass die Erde ihren Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was sie haben, dass sie lebendig hinunter zu den Toten fahren, so werdet ihr erkennen, dass diese Leute den HERRN gelästert haben. (16.30)

Und als er diese Worte beendet hatte, zerriss die Erde unter ihnen (16.31)

und tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Sippen, mit allen Menschen, die zu Korach gehörten, und mit alle ihrer Habe. (16.32)

Und sie fuhren lebendig zu den Toten hinunter mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und sie kamen um, mitten aus der Gemeinde heraus. (16.33) ...

Und Feuer fuhr aus von dem HERRN und fraß die zweihundertfünfzig Männer, die das Räucherwerk opferten. (16.35)

Empörung der ganzen Gemeinde gegen Mose und Aaron

Am andern Morgen aber murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron, und sie sprachen: Ihr habt des HERRN Volk getötet. (17.6) ...

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (17.9)

Hebt euch hinweg aus dieser Gemeinde; ich will sie im Nu vertilgen! Und sie fielen auf ihr Angesicht. (17.10)

... der Zorn ist von dem HERRN ausgegangen, und die Plage hat angefangen. (17.11) ...

... und siehe, die Plage hatte schon angefangen unter dem Volk. Da räucherte er (Aaron, B.S.) und schaffte Sühne für das Volk (17.12)

und stand zwischen den Toten und den Lebenden. Da wurde die Plage gewehrt. (17.13)

Die aber gestorben waren an der Plage, waren vierzehntausendsiebenhundert, außer denen, die mit Korach starben. (17.14)

Sieg über die Kanaaniter im Südland

Und als der König von Arad, der Kanaaniter, der im Südland wohnte, hörte, dass Israel herankam auf dem Wege von Atarim, zog er in den Kampf gegen Israel und führte etliche gefangen. (21.1)

Da gelobte Israel dem HERRN ein Gelübde und sprach: Wenn du dies Volk in meine Hand gibst, so will ich in ihren Städten den Bann vollstrecken. (21.2)*

Und der HERR hörte auf die Stimme Israels und gab die Kanaaniter in ihre Hand, und sie vollstreckten den Bann an ihnen und ihren Städten ... (21.3)*

* Der Begriff gehört in den Zusammenhang des sog. „Heiligen Krieges“ und bedeutet, dass die gesamte Kriegsbeute dem menschlichen Gebrauch und der menschlichen Verfügung entnommen ist und Gott als dem eigentlichen Kriegsherrn gehört. Im strengsten Fall wurden die Siedlungen mit Feuer zerstört und alles Lebendige in ihnen mit dem Schwert vernichtet. (aus den Sach- und Worterklärungen im Anhang zur Luther-Bibel).

Sieg über die Könige Sihon und Og

Aber Sihon gestatte den Israeliten nicht den Zug durch sein Gebiet ... (21.23)

Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts und nahm sein Land ein ... (21.24)

Und Mose sandte Kundschafter aus nach Jaser; und sie eroberten es mit seinen Ortschaften und vertrieben die Amoriter, die darin waren. (21.32)

... Da zog ihnen entgegen Og, der König von Baschan, mit seinem ganzen Kriegsvolk ... (21.33)

Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und du sollst mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, getan hast ... (21.34)

Und sie schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Kriegsvolk, bis keiner mehr übrigblieb, und nahmen das Land ein. (21.35)

Bileam soll Israel verfluchen, aber er muss es segnen

Als nun Bileam sah, dass es dem HERRN gefiel, Israel zu segnen, ... richtete (er) sein Angesicht zur Wüste, (24.1)

hob seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagerten nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn. (24.2) ...

Wie fein sind deine Zelte, Jakob, und deine Wohnungen, Israel! (24.5) ...

Gott, der ihn aus Ägypten geführt hat, ist für ihn wie das Horn des Wildstiers. Er wird die Völker, seine Verfolger, auffressen und ihre Gebeine zermalmen und mit seinen Pfeilen zerschmettern. (24.8)

Israels Götzendienst mit dem Baal-Peor*. Der Eifer des Pinhas für den HERRN

* Im israelitischen Sprachgebrauch gewinnt dieser Göttername immer mehr den Sinn von „Götze“... Es gilt als sicher, dass man den Baal als Himmels- oder Wettergottheit zu verstehen hat ... In der Vorstellung der Kanaaniter war das fruchtbare Ackerland eine Muttergottheit, die durch Baal befruchtet wurde. Die Götter waren also im Grund die Mächte der Fruchtbarkeit selbst ... (aus den Sach- und Worterklärungen im Anhang der Luther-Bibel).

Und Israel lagerte in Schittim. Da fing das Volk an zu huren mit den Töchtern der Moabiter; (25.1)

die luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter. Und das Volk aß und betete ihre Götter an. (25.2).

Und Israel hingte sich an den Baal-Peor. Da entbrannte des HERRN Zorn über Israel, (25.3)

und er sprach zu Mose: *Nimm alle Oberen des Volks und hänge sie vor dem HERRN auf im Angesicht der Sonne, damit sich der grimmige Zorn des HERRN von Israel wende. (25.4)*

Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Töte ein jeder seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben. (25.5) ...

Es waren aber durch die Plage getötet worden vierundzwanzigtausend. (25.9) ...

Und der HERR redete mit Mose und sprach: (25.10)

Pinhas ... hat meinen Grimm von den Israeliten gewendet durch seinen Eifer um mich, dass ich nicht in meinem Eifer die Israeliten vertilgte. (25.11)

Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens, (25.12)

und dieser Bund soll ihm und seinen Nachkommen das ewige Priestertum zuteilen, weil er für seinen Gott geeifert hat und für die Israeliten Sühne geschafft hat. (25.13) ...

Sieg über die Midianiter und Verteilung der Beute

Und sie nahmen aus den Tausendschaften Israels je tausend eines Stammes, zwölftausend Mann gerüstet zum Kampf. (31.5)

Und sie zogen aus zum Kampf gegen die Midianiter, wie der HERR es Mose geboten hatte, und töteten alles, was männlich war. (31.7)

Samt diesen Erschlagenen töteten sie auch die Könige der Midianiter ... (31.8)

Und die Israeliten nahmen gefangen die Frauen der Midianiter und ihre Kinder; all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie (31.9)

und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte, wo sie wohnten, und alle ihre Zeltdörfer. (31.10)

Und Mose wurde zornig über die Hauptleute des Heeres, ... die aus dem Feldzug kamen, (31.14)

und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Frauen leben lassen? (31.15)

Siehe, haben nicht diese die Israeliten durch Bileams Rat abwendig gemacht, dass sie sich versündigten am HERRN durch den Baal-Peor, so dass der Gemeinde des HERRN ein Plage widerfuhr? (31.16)

So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Frauen, die nicht mehr Jungfrauen sind; (31.17)

aber alle Mädchen, die unberührt sind, die lasst für euch leben. (31.18) ...

Und es betrug die Beute, soviel am Leben geblieben war, von dem, was das Kriegsvolk erbeutet hatte, 675 000 Schafe, (31.32)

72 000 Rinder. (31.33)

61 000 Esel; (31.34)

an Menschen aber 32 000 Mädchen, die nicht von Männern berührt waren. (31.35)

Befehl zur Vertreibung der Kanaaniter

Und der HERR redete mit Mose im Jordantal der Moabiter gegenüber Jericho und sprach: (33.50) ...

So sollt ihr alle Bewohner vertreiben vor euch her und alle ihre Götzenbilder und alle ihre gegossenen Bilder zerstören und alle ihre Opferhöhen vertilgen (33.52)

und sollt das Land einnehmen und darin wohnen; denn euch habe ich das Land gegeben, dass ihr's in Besitz nehmt. (33.53) ...

Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch her vertreibt, so werden euch die, die ihr übriglasst, zu Dornen in euren Augen werden und zu Stacheln in euren Seiten und werden euch bedrängen in dem Lande, in dem ihr wohnt. (33.55)

Gesetze über Mord und über Totschlag

Wer jemand mit einem Eisen schlägt, dass er stirbt, der ist ein Mörder und soll des Todes sterben. (35.16)

Wirft er ihn mit einem Stein, mit dem jemand getötet werden kann, dass er daran stirbt, so ist er ein Mörder und soll des Todes sterben. (35.17)

Schlägt er ihn mit einem Holz, mit dem jemand totgeschlagen werden kann, dass er stirbt, so ist er ein Mörder und soll des Todes sterben. (35.18)

Der Bluträcher soll den Mörder zum Tode bringen; wo er ihm begegnet, soll er ihn töten. (35.19)